

Münzprägung unter Alexander dem Großen



Portraitbüste Alexanders des Großen (Villa Hadriana, Tivoli, 2. Jh. n.Chr.)

Alexander der Große wurde im Jahre 356 v. Chr. in Pella, der Hauptstadt des Königreichs Makedonien, als Sohn Philipps II. und der Olympias geboren. Er wurde u.a. von dem großen Philosophen Aristoteles erzogen und leitete, nach der Ermordung seines Vaters, ab 336 v.Chr. die Staatsgeschäfte. Er bereitete in der Nachfolge seines Vaters einen Feldzug gegen das Perserreich vor.

Alexander überquerte mit seinem 35 000 Mann starken Heer im Mai 334 v. Chr. den Hellespont und besiegte das persische Heer am Granikos. Im Folgejahr schlug er das persische Heer erneut bei Issos.

Arrian beschreibt den glorreichen Sieg Alexanders in seiner Anabasis (Buch II. Kapitel 10) wie folgt:

Und in der Tat, alles rollte ab, wie Alexander vermutet hatte. Sofort kam es zum Gefecht Mann gegen Mann; die auf dem linken Flügel der Perser stehenden Truppen wurden geworfen, und der Sieg Alexanders an dieser Stelle war glänzend.

Diodoros schreibt ebenfalls in seiner Griechischen Weltgeschichte Buch XVII. Kapitel 34,4 und 7 über Alexanders Sieg und die Flucht der Perser:

Doch Alexanders Schar gewann dank ihrer Heldentaten die Oberhand. (...) Sobald die Perser ihren König in solchem Zustand sahen, wandten sie sich zur Flucht.

Dieser Sieg spielte für die Münzprägung von Alexander eine wichtige Rolle, da Alexander die eroberten persischen Königsschätze nach attischem Münzfuß ausprägen ließ. Mit diesen „Alexandermünzen“ schuf er eine „Weltwährung“ und setzte damit eine wirtschaftliche Konjunktur in Gang, die eine enorme Auswirkung auf den Orient und den Okzident hatte. Im Orient wurde nun anstatt der Naturalsteuern die Geldwirtschaft und somit eine über die Grenze von Orient und Okzident funktionierende Währung eingeführt. Mit Alexander dem Großen brach somit eine neue Epoche der Wirtschafts- und Kulturgeschichte an.

Auch auf dem afrikanischen Kontinent konnte Alexander seinen Einfluss geltend machen, indem er 332 v.Chr. nach Ägypten zog und dort sein erstes Alexandria gründete. In Ägypten wurde er als Pharao kultisch verehrt. Dies lässt sich auf der gezeigten Münze erkennen:



Die Vorderseite zeigt einen männlichen Kopf im Profil, der nach rechts gewendet ist. In der Höhe des Ohres befindet sich ein Horn, das von gelocktem Haar umgeben ist. Das Horn ist ein Attribut, das Alexander als den Gott Zeus Ammon darstellen soll.



Auf der Rückseite ist neben der Legende, die den Namen Alexanders trägt, eine Keule dargestellt sowie ein Köcher, die beide auf die militärischen Erfolge Alexanders hinweisen sollen.

Im Jahre 331 v.Chr. konnte Alexander den Großkönig Dareios II. und seine Truppen endgültig besiegen. Nach diesem Sieg zog er bis 327 v.Chr. weiter in die Tiefen Indiens vor, wo er das Ende der Welt vermutete. Eine Meuterei seiner Truppen am Hyphasis zwang ihn zur Aufgabe seines Unternehmens und zur Rückkehr nach Babylonien, wo Alexander im Jahr 323 v.Chr. verstarb.

Die Bedeutung Alexanders ist enorm: Er steht am Beginn einer neuen Epoche. Er veränderte die bisherige Raumordnung und prägte das Verhältnis zwischen Ost und West massiv, da er sich intensiv bemühte, die Gegensätze zwischen Europa und Asien zu überwinden.

Er versuchte sowohl politisch als auch wirtschaftlich, beide Welten zusammenzuführen und kann im Osten als Begründer des „Hellenismus“ und im Westen als Wegbereiter des „Orientalismus“ gesehen werden. Dabei spielte das Münzgeld Alexanders, auch und vor allem als Propagandamittel, eine kaum zu unterschätzenden Rolle.



„Alexandermosaik“, Detail (Casa del Fauno, Pompeji, ca. 150-100 v.Chr.)